

Sportpädagogik – ein ideologischer (Staats-)Apparat? Dialektisch-materialistische Überlegungen. [Abstract]

Die Sportpädagogik ist eine Disziplin, die epistemische Brüche und Zäsuren respektive divergierende Zielerwartungen balancieren muss. So sei sportpädagogisches Handeln, lt. Ausschreibungstext, u.a. durch gesellschaftliche Transformationen zu „(neuen) Grenzziehungen aufgefordert“ bzw. „gestalterische Entgrenzungen sportpädagogischen Handelns“ würden für diese Disziplin ermöglicht.

Der geplante Beitrag möchte einen ideologiekritischen Blick auf die genannten Postulate der Sportpädagogik in ihrer allgemeinen Form werfen (Grenzziehung und Entgrenzung). Hierzu wird das Stichwort der Transformation zum Anlass genommen, dieses in einen dialektisch-materialistischen Horizont zu rahmen und bezugnehmend auf das Ideologieverständnis Louis Althusers (2019 [1968]) zu konzeptualisieren.

Mit dem Althuserschen Ideologieverständnis werden in einem weiteren Schritt ideologische Staatsapparate (ISA) genauer betrachtet, welche sich durchweg – im Kontrast zu repressiven Staatsapparaten (RSA) – in vielfältiger, differenzierter Weise, gegebenenfalls sogar widersprüchlich und innerhalb gewisser Grenzen autonom manifestieren. In anderen Worten bezeichnen ISAs „eine bestimmte Anzahl von Realitäten, die sich dem unmittelbaren Beobachter in Form von unterschiedlichen und spezialisierten Institutionen darbieten“ (ebd., S. 54). Althusser betrachtet neben beispielsweise dem religiösen ISA (das System der verschiedenen Kirchen) auch das System der verschiedenen privaten sowie öffentlichen Schulen als schulischen ISA und subsumiert unter den kulturellen ISA u.a. auch den Sport (vgl. ebd., S. 55). Nach diesem Verständnis ist die Sportpädagogik eine Institution, welche sich an den Grenzen zwischen dem schulischen (wird hier in Anlehnung an die französische Verwendung des Begriffs ‚Schule‘ für alle Bildungseinrichtungen verwendet) und dem kulturellen ISA bewegt.

Ausgehend von materialistischen Überlegungen stellt Althusser weiterhin die Frage, welche konkreten, materiellen Funktionen von besagten Ideologien ausgehen, m.a.W. durch welche Praktiken der ISAs Ideologien realisiert werden. Die Individuen leben nun in einer bestimmten Welt und damit zugleich in einer gewissen Ideologie (also z.B. in einer sportpädagogischen Vorstellung – neben vielen weiteren Vorstellungen – dieser Welt), „deren imaginäre Verzerrung von ihrem imaginären Verhältnis zu ihren Existenzbedingungen abhängt“ (ebd., S. 80) – also somit in letzter Konsequenz von den Klassen- sowie Produktionsverhältnissen. Zentral ist nun die Annahme, dass jenes imaginäre Verhältnis als mit einer materiellen Existenz ausgestattet aufgefasst wird. Somit können wir den Ideologiebegriff bei Althusser auf folgende Formel eindampfen: *Ideologie ist das imaginäre Verhältnis zu realen Verhältnissen*. Genau, wie die realen Verhältnisse, so weist auch das imaginäre Verhältnis eine materielle Existenz auf. Das bedeutet somit nichts weniger, als dass der Glaube eines Individuums an eine bestimmte Ideologie von den konkreten Ideen eines mit Bewusstsein ausgestatteten Subjekts abhängt. Das materielle, konkrete Verhalten des Subjekts, ergibt sich aus diesem Zusammenhang. Die konkreten Verhaltensweisen des Subjekts, zu welchen es sich entscheidet, müssen wir als in Praktiken eingebettet verstehen. Mit den konkreten Ideen des Subjekts nimmt es zugleich an spezifischen, geregelten Praktiken des entsprechenden ideologischen Apparats teil. Althusers ideologisches Schema hat also zur Voraussetzung, dass Subjekte mit Bewusstsein ausgestattet sind, die ihre Ideen in Taten umsetzen und somit die Ideen in ihre spezifische, materielle Praxis einschreiben müssen. Diese Praktiken sind im Rahmen des ideologischen

Apparats durch Rituale geregelt. Beispiele hierfür sind zwar auch die großen, offensichtlichen Inszenierungen, aber vor allem die kleinen Rituale: Gottesdienste in der noch so entlegensten Kirche, eine Beerdigung, Wettkämpfe in Sportvereinen, Schulunterricht mit Bräuchen wie einem chorhaften Begrüßungssingsang, Versammlungen zu irgendwelchen Zwecken (bspw. wissenschaftliche Tagungen), etc. Mit all diesen Ritualen wird das Einschreiben der Ideen der Subjekte in die Praktiken geregelt.

Die Kohärenz zwischen den diversen ideologischen Apparaten wird nun durch die vorherrschende Ideologie in der Gesellschaft gewährleistet. Im Einklang mit den Überlegungen Althusserers tragen sowohl der RSA als auch die ISAE maßgeblich zur Reproduktion der Produktionsverhältnisse bei. Dabei liegt die Hauptaufgabe der ISAE darauf die Reproduktion der Produktionsverhältnisse an sich zu gewährleisten. Die hegemoniale Ideologie fungiert hierbei als das verbindende Element zwischen dem RSA und den ISAE sowie zwischen den einzelnen ideologischen Apparaten.

Aus den angestellten Überlegungen folgt nun, dass die Sportpädagogik als Institution zur Reproduktion der konkreten Produktionsverhältnisse beiträgt. Dies bedeutet zunächst, dass es eine dialektische Verschaltung zwischen den die Ideologie reproduzierenden Praktiken der Subjekte und der sich damit verändernden, die Ideologie produzierenden Verhältnisse gibt. Wo es innerhalb der Sportpädagogik nun unterschiedliche, inhaltliche Positionen und Zugänge zum Thema gibt, so eint diese Zugänge jedoch die konkrete, materielle, ideologische Form. Zum Beispiel basieren diese Zugänge alle auf der Anerkennung einer kulturellen Ideologie des Sports – also einem imaginären Verhältnis (imaginierte Denksysteme, etc.) zu den realen Verhältnissen des Sports. Weiterhin können, mit den detaillierten Analysen Alfred Sohn-Rethels (1978; 1989) gedacht, die Kategorienapparate und Begriffsnetzwerke mit derer Sportpädagog*innen die Sportpädagogik erforschen, begreifen und erfassen möchten als Produkt einer gesellschaftlichen Daseinsweise resp. einer gesellschaftlichen Wirklichkeit aufgefasst werden, welche im Akt des Warentauschs materialisiert ist (vgl. auch Nietzsche & Gerhardt, 1993 [1887], S. 60).

Der Beitrag verfolgt nun das Ziel diese und andere konkrete Bezüge zu aktuellen Beispielen aufzugreifen und mittels des dialektisch-materialistischen Zugangs an- und weiterzudenken.

Literatur

- Althusser, L. (2019 [1968]). *Ideologie und ideologische Staatsapparate*. 1. Halbband: Aus Anlass des Artikels von Michel Verret über den „studentischen Mai“; Ideologie und ideologische Staatsapparate; Notiz über die ISAs / Louis Althusser (3., unveränd. Aufl.). VSA: Verlag Hamburg.
- Nietzsche, F., & Gerhardt, V. (1993 [1887]). *Zur Genealogie der Moral: Eine Streitschrift*. P. Reclam jun.
- Sohn-Rethel, A. (1978). *Intellectual and manual labour: A critique of epistemology*. Humanities Press.
- Sohn-Rethel, A. (1989). *Geistige und körperliche Arbeit: Zur Epistemologie der abendländischen Geschichte* (Revidierte und ergänzte Neuauflage). VCH, Acta humaniora.